



Wir leben in Lobeda

www.jenalobeda.de

Stadtteilzeitung + Nummer 66 + August 2003 + 6. Jahrgang

„Augen zu und durch...“

Komplett-Sanierung in der Richard-Sorge-Straße wird Ende Oktober abgeschlossen

„Jetzt geht es wieder aufwärts“, konstatiert Anita Lüthke, stellvertretende Leiterin des Lobedaer SWVG-Service-Centers. Damit meint sie den Stand der Sanierungsarbeiten in den Häusern Richard-Sorge-Straße 2,4,6, 6a, 6b und 6c. Seit Mai werden die 74 Wohnungen und die Gewerberäume in den Erdgeschoßzonen komplett saniert, das heißt komplette Erneuerung von Elektro- und Sanitärinstallation, Heizung und Fenstern. Vor einigen Tagen wurden in den letzten Wohnungen die Eingangstüren erneuert und damit die für die Bewohner anstrengendste Phase abgeschlossen. Bis Oktober werden nun Außenanbauten und Balkone montiert, wird die Fassade gedämmt und verputzt und auch die Außenanlagen sollen bei der Gelegenheit in Schuß gebracht werden.

Neben der allgemeinen Umstellung auf das „Baustellenleben“ mit den üblichen Begleiterscheinungen war die knapp zweiwöchige „heiße Phase“, d.h. der massive Eingriff ins Wohnungsinnere, eine große Herausforderung für die Mieter, die während der Sanierung in der Wohnung blieben.



Helle Fassaden, belebt durch farbig abgesetzte Balkonverkleidungen sowie mit Glas verkleidete Außenaufzüge lösen das bisherige Einheitsgrau ab.



Leben wie auf dem Campingplatz: Briefkasten und „Dixi“ im Freien, das Wasser im Flur



Die Ecke Richard-Sorge-Straße / Erlanger Allee wird mit Eckbalkonen neu gestaltet

sen, erinnert sich die SWVG-Mitarbeiterin: wenn schon, dann gleich in einem Abwasch. „Die Devise hieß: Augen zu und durch!“

Viele Mieter hätten damals das Ausmaß der Einschränkungen nicht so recht vorhergesehen. Ständiger Kontakt zu den Mietern auf der „Baustelle“ habe aber über die schwierigste Zeit hinweg geholfen. Zudem erließ die Wohnungsgesellschaft allen Mietern, die in ihrer Wohnung blieben, zwei Brutto-Monatsmieten und gewährte eine Mietminderung bis zum Ende der Sanierungsarbeiten.

Der Zuschnitt der 1-, 3- und 4-Raum-Wohnungen (Typ WBS 70) wurde nicht geändert; lediglich die neuen Balkone sind tiefer als ihre Vorgänger. Auch die Einraumwohnungen haben jetzt einen Balkon; zur Erlanger Allee werden Eckbalkone angebracht.

Die Nachfrage nach den derzeit leer stehenden Wohnungen sei groß, so die SWVG. Die ersten Mietverträge (Nettokaltmiete: 5,50 EUR/m²) seien bereits abgeschlossen. Für die „Altmietern“ wird sich die Miete etwas moderater gestalten, doch der genaue Betrag der Modernisierungsumlage könne erst nach Eingang aller Rechnungen ermittelt werden.

Vor Sanierungsbeginn hatte die SWVG in Mieterversammlungen die Pläne vorgestellt und Ausweichwohnraum bzw. Abstellräume in der Ebereschenstraße angeboten. Außerdem wurden die Mieter befragt, ob sie die Sanierung lieber in zwei „Schüben“ (Innensanierung 2003 und Außensanierung 2004) oder auf einmal wollten. Das Ergebnis sei einmütig gewe-

Lesen Sie auch:



Gemeindehaus für Drackendorf...S. 2



Klinikum: 1. Bauabschnitt beendet ...S. 3

Offen in alle Richtungen

Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Lobeda baut in Drackendorf ein neues Gemeindehaus

In den kommenden Monaten wird Drackendorf um ein interessantes Bauwerk reicher: Direkt gegenüber der Dorfkirche wurde am vergangenen Sonntag (3. August) der Grundstein für ein neues Gemeindehaus gelegt.

Bauherr ist die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Lobeda, die seit knapp 2 Jahren das Kirchspiel Drackendorf zu ihrem Gemeindebereich zählt. Die anstehende Sanierung des Drackendorfer Pfarrhauses erwies sich als derart kostspielig, dass sich die Gemeinde entschloß, das Anwesen zu verkaufen und statt dessen gegenüber einen Neubau zu errichten.

Da das Baugrundstück Eigentum der Kirche ist, konnte die Finanzierung des neuen Gemeindehauses im Wesentlichen aus dem Verkaufserlös des Pfarrhauses bestritten werden. Der Neubau soll im Erdgeschoss einen Gemeinderaum, Küche, Sanitäreinrichtungen und ein Amtszimmer aufnehmen; im Obergeschoss befindet sich die Pfarrerdienstwohnung.

Neue Möglichkeiten für die Gemeindearbeit sieht Pfarrer Friedrich Schneider, einer der drei Seelsorger der Lobedaer Gemeinde: So bietet der neue Gemeinderaum Platz für 50 bis 60 Personen (der alte Gemeinderaum fasste maximal 20 Personen). Zudem eröffnen sich neue Perspektiven für Veranstaltungen, wie beispielsweise musikalische Veranstaltungen in der benachbarten Kirche. Bislang mußte man dabei weitgehend auf sanitäre Einrichtungen verzichten.

Einzug halten soll natürlich auch das „ganz normale“ Gemeindeleben, das heißt Gottesdienste im Winter, Angebote für Kinder und Senioren. Nahe liegend im wörtlichen Sinne sind Kontakte zum „Käthe-Kollwitz“-Heim, das seit kurzem in Trägerschaft der Diakonie geführt wird, sowie zum Klinikum.

Konkurrenzgedanken sind Pfarrer Schneider vom Niemöller-Haus fremd: „Ganz im Gegenteil. Die Lobedaer Gemeindepfarrer haben sich ihren Aufgaben schon von Anfang an als Team gestellt. Mit dem Gemeindehaus soll ein drittes Standbein im Neubaugebiet entstehen.“ Bislang stehen die Peterskirche in der Altstadt sowie das Martin-Niemöller-

Auch ökologische Gesichtspunkte wurden berücksichtigt. So erhält die Fassade eine hohe Wärmedämmung; das Dach ist für eine Ausrüstung mit Solaranlagen vorbereitet.

„**Die Lage** des Gemeindehauses ist ideal“, schwärmt Architekt Siegel. Damit meint er die unmittelbare Nachbarschaft zur Kirche sowie die zentrale Lage an den Erschließungsstraßen zum neuen Wohngebiet und zum Klinikum. Auch der Platz zwischen Kirche und Gemeindehaus soll noch umgestaltet werden, damit sich beide Gebäude funktional und optisch gut ergänzen.

Pfarrer Schneider ist mit dem Entwurf sehr zufrieden: „Unser inhaltliches Anliegen wurde aufgenommen und umgesetzt“.

Nicht nur in der Kirchgemeinde, sondern auch bei den kommunalen Behörden fand der Entwurf des Jenaer Bü-

ros Siegel-Sommerfeld Anklang, so dass die Baugenehmigung nicht lange auf sich warten ließ. In den nächsten Wochen wird sich das ehemalige Gartengrundstück gegenüber der Kirche in eine Baustelle verwandeln, bis im Februar 2004 die Gemeinde ihr neues Domizil in Besitz nehmen kann.



Direkt gegenüber der Drackendorfer Kirche (vorn links) wird der Neubau des Gemeindehauses (Bildmitte) neue Akzente im Siedlungsbild setzen. Die offene Gestaltung wird unterstützt durch eine Mauerscheibe, die zum Gebäude führt.

Haus für Gemeindeveranstaltungen zur Verfügung.

„**Ein offenes Haus** soll es werden“, so hat Architekt Holger Siegel die Intention der Gemeinde aufgenommen. Diese Offenheit spiegelt sich im Entwurf wider. Der polygone Grundriss und die Fassadengestaltung in Holz und Glas verleihen dem Haus einen leichten, einladenden Charakter. In Höhe und Umfang paßt es sich in die Siedlungsbebauung ein; auffälliger Unterschied: Es gibt weder Zaun noch Tor, der Zugang ist frei. Auch für behinderte oder ältere Besucher: Der Zugang zum gesamten Gemeindebereich ist barrierefrei. Die Glastüren im Gemeinderaum lassen nicht nur viel Licht ins Innere; sie öffnen bei Bedarf den Raum zum Freigelände hin.



Aufgelockert und freundlich soll die Gestaltung der Fassade und des Freigeländes sein.

Klinikum: Erster Bauabschnitt beendet

Am 9. Juli wurde der erste Bauabschnitt des Klinikums 2000 vom Thüringer Finanzministerium nun offiziell abgenommen und an den Betreiber, das Jenaer Universitätsklinikum, übergeben. Die ursprünglich für Dezember des letzten Jahres geplante Übernahme wird überschattet vom Streit um die technische Ausstattung von OP-Lüftungsanlagen. Die betroffenen 13 OP-Säle wurden unter dem Vorbehalt der Nachbesserung übernommen. Ob die Lüftungsdecken nun nachgerüstet werden müssen oder nicht, soll bis Ende September geklärt werden, wenn die vorliegenden Gutachten ausgewertet sind. Dann wird auch der endgültige Umzugstermin für die fünf Chirurgeschen Kliniken sowie für die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin festgelegt.

In der Zwischenzeit können die Klinik für Neurologie und weitere Bereiche, wie z.B. das Rechenzentrum, nach Lobeda ziehen. Erst mit dem „großen“ Umzug wird der Klinikskomplex in Betrieb gehen, so Franz Schwartz, Leiter des Neubaustabes. Der jetzt fertiggestellte Komplex beherbergt zwei Bettenhäuser, Räume für die ambulante und stationäre Behandlung, zentrale Funktionsbereiche und Einrichtungen für Forschung und Lehre wie Hörsäle, Seminarräume und Bibliothek. Als letzte Bereiche des acht Gebäude und ca. 35.000 Quadratmeter Nutzfläche umfassenden Klinikkomplexes werden die alles verbindende Magistrale, der Eingangsbereich und Teile der Funktionsräume fertiggestellt. Die Kosten für die bisherigen Arbeiten belaufen sich auf ca. 189 Millionen Euro.

Weiterhin gebaut wird am dritten Bettenhaus, das als erster Teil des zweiten Bauabschnittes bereits begonnen wurde, und voraussichtlich Ende des Jahres bezugsfertig ist. Die Fertigstellung des gesamten Klinikums einschließlich des zweiten Bauabschnittes ist für 2012 geplant.

Wanderweg wird gebaut

Der Wanderweg von der Paul-Schneider-Straße entlang dem Klinikum bis nach Drackendorf wird im kommenden Herbst gebaut. Die Ausschreibung sei bereits im Gange, war im Verkehrs- und Tiefbauamt zu erfahren. Die Bauarbeiten sollen Mitte September beginnen und etwa 2 Monate dauern. In letzter Zeit hatten mehrere Bewohner im Stadtteilbüro nachgefragt, was aus den Planungen geworden sei.

Hockeyplatz soll ab Frühjahr 2004 bespielbar sein

Noch etliche Arbeitsstunden liegen vor den Mitgliedern des SSC (Sport- und Sozialclub) Lobeda, ehe das Ziel erreicht ist: Ab dem kommenden Frühjahr soll auf dem künftigen Kunstrasenplatz in der Theobald-Renner-Straße der Hockeyball rollen.

Im SSC vereinigten sich im März dieses Jahres die Hockeymannschaft des SV Carl Zeiss Jena und ein Großteil der Hockeyabteilung des SV Jenapharm, um auf dem ehemaligen Barackengelände eine attraktive Sportanlage mit guten Bedingungen zu errichten. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt in der Förderung des sportlichen Nachwuchses.

Nachdem der Verein das Gelände in Erbbaupacht von der Stadt übernommen hat, sind die Vereinsmitglieder in regelmäßigen Arbeitseinsätzen dabei, dem Gelände ein neues Gesicht zu geben. Da sind zunächst die Betonfundamente der insgesamt 7 Baracken: Einstmals als Bauarbeiterunterkünfte errichtet, erfuhren sie in mehr als 30 Jahren wechselvolle Nutzungen, vom Wehrkreiskommando („Musterungsbaracke“) bis hin zum Studentenclub „Med-Club“, der gerade im Paradies ein neues Zuhause ausbaut.

Im massiven Gebäude am Eingang entstehen Sanitäranlagen, Umkleidekabinen und Vereinsräume.

Sobald das Freigelände vorbereitet ist, kann der Kunstrasen aufgebracht werden.



Die Mitglieder des SSC Lobeda (im Bild: Sportfreund Rudi Drechsler) leisten zahllose Aufbaustunden.

Schul- und Festplatz entsteht

Auf dem Gelände des Schulkomplexes Haeckel-Gymnasium / Janis-Schule sind seit Ferienbeginn große Umwälzungen im Gange. Der gesamte Freibereich wird einer komplexen Umgestaltung unterzogen. Bis zum Ferienende sollen die Arbeiten am Festplatz (Foto) abgeschlossen werden. Das gesamte Gelände soll weitgehend entsiegelt und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Neben dem Festplatz an der Ostseite sind weitere Bereiche, z.B. mit Spielgeräten geplant.

Mehr über die geplante Landschaft mit Frühling-, Sommer-, Herbst- und Winterhügel erfahren Sie in der Septemberausgabe der Stadtteilzeitung.



Noch ist viel Fantasie nötig, um sich den künftigen Festplatz vorzustellen, der für Schulfeste und Kulturveranstaltungen im Stadtteil genutzt werden kann. Bis zum Ferienende soll sich das ändern.

Rechtsextreme im Ort-was tun?

Zu diesem Thema hatte am 25. Juni eine Initiative von Bürgern der Lobedaer Altstadt zum Gespräch in die Euro-Schulen eingeladen. Etwa 40 Einwohner diskutierten mit der Schulleiterin der Lobdeburgschule und dem Jenaer Sozialdezernenten über die Hintergründe der Anziehungskraft rechter Jugendgruppen, die Verantwortung der Politik und jedes Einzelnen.

Bewohner der ehemaligen Gaststätte „Zum Löwen“ „bereicherten“ die Veranstaltung, heißt es in einer Pressemitteilung der Initiative.

Weitere Veranstaltungen sollen folgen; der Kontakt zur Bürgerinitiative kann über das Stadtteilbüro hergestellt werden.

Neues aus dem Stadtteil(büro)

Ehrenamtliche Mitstreiter gesucht

Seit die Freiwilligenagentur in der Rathenaustraße ihre Tätigkeit aufgenommen hat, konnten bereits einige Freiwillige an die Vereine vermittelt werden. Doch noch ist die Nachfrage größer als das Angebot: Die Wunsch-Liste der insgesamt 120 Vereine für weitere Mitstreiter ist lang. Gesucht werden Ehrenamtliche für die Renovierung von Einrichtungen, Betreuung von älteren und behinderten Menschen, Freizeitbetreuung von Kindern, Mitarbeit in Naturschutzprojekten, Durchführung von Sprachkursen, Hilfe bei der Büroarbeit u.v.a.



Telefon 6 34 95 58
www.freiwilligenagentur-jsh.de

mehr. Wer sich vorstellen kann, ein Ehrenamt zu bekleiden, sollte sich in der Rathenaustraße 10 beraten lassen. Über eine Datenbank kann schnell herausgefunden werden, wo sich der bzw. die Ehrenamtliche mit seinen Erfahrungen, Fertigkeiten oder Wissen am besten einbringen kann. Die Telefonnummer der Freiwilligenagentur ist Jena 6 34 95 58. Ansprechpartner sind auch die Stadtteilbüros Winzerla und Lobeda, der Demokratische Jugendring sowie das Seniorenbüro „55 plus“. Auch Vereine, die bisher noch keinen Bedarf an zusätzlichen Helfern angemeldet haben, können sich melden.

Kursangebot: Computer und Internet

Für ältere Menschen, die gerne die Möglichkeit des Internet nutzen wollen, bietet das Stadtteilbüro in diesem Monat Hilfe beim Einstieg ins Internet an.

Was ist das Internet?
Wie komme ich ins Internet?
Wie finde ich Informationen?

Diese und viele andere Fragen werden beantwortet. Allerdings: der Kurs setzt Grundkenntnisse im Umgang mit EDV voraus. Für Interessierte, die sich entsprechend vorbereiten möchten, bieten wir eine dreitägige Einführung (à 2½h) an, die Grundlagen des Umgangs mit der EDV vermittelt.

Die Kurse sind keine Qualifizierungsmaßnahme zur beruflichen Weiterbildung; ein Zertifikat kann nicht erteilt werden.

Termine:

Grundkurs: 11.8. bis 13. 8.
Internetkurse: 18.8. bis 20.8. und 25.8. bis 27.8. (jeweils 13.00 – 15.30 Uhr)

Kosten: 5 • pro Teilnehmer.
Anmeldung: bis zum 8. August im Stadtteilbüro (Telefon 30 94 04).

Kontakte und Sprechzeiten

Schiedsstellen

Dienstag, 4.8. (Lobdeburgschule) 17-18Uhr

Dienstag, 2.9. (LISA und Lobdeburgschule) jeweils 17-18Uhr

Psychosoziale Kontakt- u. Beratungsstelle im Martin-Niemöller-Haus, Tel. 353470/71

Sprechzeiten: Di 9-12 und Mi 14-17 Uhr
Begegnungs- und Kommunikationszentrum Förderverein Hospiz Jena e.V. Tel. 226373

Sprechzeiten: Mo bis Fr 9 – 12 Uhr

24-Stunden-Notfalltelefon: 0160/444 68 62

Sprechstunde zu sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen (Dr. Martin) im Stadtteilbüro

Donnerstag, 28. 8. 17-18 Uhr
(bitte telefonische Voranmeldung)

Veranstaltungskalender

Drackendorfer Goethepark

So, 24.8. 15.00 Uhr Konzert mit dem Salonorchester der Musik- und Kunstschule Galerie/Stadtteilbüro, Karl-Marx-Allee 14, Tel. 36 10 57

Di, 5.8. Ausstellung „Zauberhafte Farben der Natur“ mit Tatjana Goiman

Mi, 6.8. 18 Uhr Grundlagenkurs Aquarellmalen

Mo, 1.9. 17 Uhr „Israel- Eindrücke einer Reise“ –Diavortrag mit Christa Biewald

Peterskirche Lobeda

So, 31.8. 14.30 Uhr Familiengottesdienst zum Schulanfang (anschließend Sommerfest der Kirchgemeinde Lobeda im Pfarrgarten Ernst-Thälmann-Str. 4)

Kirche Drackendorf

Sa, 23.8. 17.00 Uhr „Concerto italiano“ - Kammermusik

Stadtteilzentrum LISA, Werner-Seelenbinder-Str.28a, Tel. 50 74 50 oder 39 61 75

Mo, 1.9. 17.00 Uhr Ausstellungseröffnung: Panoramabilder von Horst Luthardt

DRK – Seniorenbegegnungszentrum, Ernst-Schneller-Str. 10, Tel. 33 46 14

Di, 5.8. 10.00 Uhr Wanderung nach Hummelshain/Rieseneck/Kahla

Di, 7.8. 14.00 Uhr Besuch in der Heimastube Drackendorf

Di, 12.8. 14.30 Uhr Boccia und Federball; Kreatives Gestalten mit Naturmaterial

Do, 14.8. 14.30 Uhr (Volksbad) Fahrt zur Koschka-Ausstellung nach Apolda

Do, 21.8. 14.30 Uhr Vortrag „500 Jahre Hanfried“

Do, 28.8. 12.15 Uhr Fahrt in die Toskana-Therme

Kursangebote und -zeiten bitte im Stadtteilbüro oder in der Begegnungsstätte erfragen!

Wohnberatungs- und Begegnungsstätte f. Senioren der AWO Jena, W.-Seelenbinder Str. 28a, Tel. 39 48 87 oder 35 87 71

Wohnberatung Di 9-12 Uhr und Do 14-18 Uhr; **Formularhilfe** Mo 10-12 Uhr; **Beratung zu sozialen Fragen** Mi 10-12

Mi, 6.8. 8.00 Uhr Radwanderung

Mi, 13.8. 10.00 Uhr Wanderung

Mi, 20.8. 10.00 Uhr Besuch im Botanischen Garten

Mi, 27.8. 13.00 Uhr Kleine Wanderung

Weitere Kurse und Veranstaltungen bitte im Stadtteilbüro oder in der Begegnungsstätte erfragen!

Herausgeber & Redaktion: Stadtteilbüro Lobeda, gefördert vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena
Anschrift: 07747 Jena Karl-Marx-Allee 14
e-Mail: sb@jenalobeda.de
Internet: www.jenalobeda.de
Telefon: 36 10 57 **Fax:** 22 28 37
Öffnungszeiten: Di + Mi 10 - 17 Uhr
Donnerstag 10 - 18 Uhr
Redakteur: Jochen Eckardt
Auflage: 14000 Exemplare
Belichtung: Satzstudio Sommer GmbH
Druck: Jugendwerkstatt Jena
Verteilung: Zeitungsgruppe Thüringen